Lasioglossum nitidiusculum (KIRBY); Apidae: - Landkreis Hildesheim, Lauensberg in den Sieben Bergen; MTB 3924/4-15; ein Weibchen am 5.5.1992. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1940).

Für die Nachbestimmung der Exemplare von *Lasioglossum brevicorne* und *L. nitidiusculum* danke ich Herrn HEINRICH WOLF (Plettenberg).

Literatur

ALFKEN, J. D. (1915): Verzeichnis der Goldwespen (Chrysiden) Nordwestdeutschlands. - Abh.naturw. Ver. Bremen 23: 291-295.
ALFKEN, J. D. (1940): Die Insekten des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide. I. Die Bienen (Apidae). - Abh. naturw. Ver. Bremen 31: 750-762.
BLÜTHGEN, P. (1944): Zweiter Beitrag zur Kenntnis der mitteleuropäischen Wegwespen (Hym. Pompilidae). - Mitt. dt. ent. Ges. 13: 49-65.
HAESELER, V. (1978): Flugzeit, Blütenbesuch, Verbreitung und Häufigkeit der solitären Faltenwespen im Norddeutschen Tiefland (BRD)-(Vespoidea: Eumenidae). - Schr. naturw. Ver. Schlesw.-Holst. 48: 63-131.
OEHLKE, J. & H. WOLF (1987): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera - Pompilidae. - Beitr. Ent. Ber. 37: 279-390.
THEUNERT, R. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Stechimmen Niedersachsens und Bremens (Insecta: Hymenoptera Aculeata). - Ökologieconsult-Schriften 1: 1-112.
THEUNERT, R. (1995): Anmerkungen zur Bestandssituation der Stechimmen in Niedersachsen und Bremen (Insecta: Hymenoptera Aculeata). - Verh. westdt. Entomologentag 1994: 179-183.
WAGNER, A. C. W. (1938): Die Stechimmen (Aculeaten) und Goldwespen (Chrysididen s. l.) des westlichen Norddeutschland. - Verh. Ver. naturw. Heimatforschung Hamburg 26: 94-153.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert
Ökologieconsult Deutschland GbR
Allensteiner Weg 6
D-31249 Hohenhameln

598.
Zur Marienkäferfauna nördlich von Dresden (Col., Coccinellidae)

Von 1992-1994 fanden in einer strukturreichen Agrarlandschaft nördlich von Dresden umfangreiche Erfassungen zu verschiedenen Insektengruppen, z.B. Heuschrecken, Käfer, Schwebfliegen, Blattwespen, Grabwespen und Hummeln statt. Untersuchungsschwerpunkte waren mehrere Gehölze einschließlich ihrer Säume, aber auch eine mehrjährige Ackerbrache, eine Grünlandfläche, die vegetationsreichen Uferzonen von Teichen, Tümpel, blütenreiche Wegraine und Wiesenstreifen, Hecken, und andere aus entomologischer Sicht interessant erscheinende Habitate wurden besammelt.

Die Käfer wurden mit Bodenfallen erfaßt. Außerdem sind die Gelbschalenbeifänge untersucht worden. Während etwa 100 Sammelexkursionen kamen u.a. Kescher (Streifsack), Klopfschirm und Käfersieb zum Einsatz. Insgesamt konnten 1355 Käferarten nachgewiesen werden. Die Marienkäfer waren mit 47 Arten vertreten, was fast 3/4 der sächsischen Fauna entspricht (bezogen auf KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER 1986).

Aufzählung der gefundenen Marienkäferarten:
Subcoccinella vigintiquaturopunctata,
Cynegetis impunctata,
Coccidula scutellata,
C. rufa,
Rhizobius litura,
R. chrysomeloides,
Scymnus frontalis,
Sc. mimulus,
Sc. interruptus,
Sc. abietis,
Sc. nigrinus,
Sc. rubromaculatus,
Sc. haemorrhoidalis,
Sc. ferrugatus,
Sc. auritus,
Sc. suturalis,
Sc. redtenbacheri,
Sc. quadrimaculatus,
Sc. bipunctatus,
Stethorus punctillum,
Platynaspis luteorubra,
Chilocorus bipustulatus,
C. renipustulatus,
Exochomus quadripustulatus,
Hyperaspis campestris,
H. concolor,
Adonia variegata,
Aphidecta obliterata,
Hippodamia tredecimpunctata,
Anisosticta novemdecimpunctata,
Tytthaspis sedecimpunctata,
Adalia conglomerata,
A. decempunctata,
A. bipunctata,
Coccinella septempunctata,
C. quinquepunctata,
C. undecimpunctata,
Coccinula quatuordecimpustulata,

Synharmonia conglobata,
Harmonia quadripunctata,
Myrrha octodecimguttata,
Sospita vigintiguttata,
Calvia decimguttata,
Calvia quatuordecimguttata,
Propylea quatuordecimpunctata,
Anatis ocellata,
Psyllobora vigintiduopunctata.

Die Art *Hyperaspis concolor* konnte nicht zweifelsfrei bestimmt werden, da nur ein Weibchen gefunden wurde.

In den Bodenfallen konnten 14, in den Gelbschalen 38 sowie mit Kescher, Klopfschirm und sonstigen Aufsammlungen 39 Marienkäferarten nachgewiesen werden. Die Gelbschalenfänge erwiesen sich als sehr „ergiebig". Allein 7 Arten wurden ausschließlich mit Gelbschalen (vor allem in denen, die an den südexponierten Gehölzrändern in Bodennähe positioniert waren) gefangen, darunter einige faunistisch bemerkenswerte, mehr oder weniger xerothermophile Arten. Beispielweise gelangen Nachweise von *Scymnus mimulus* (mehrfach von Mitte August-Ende Sept. 1992), *S. interruptus* (1 Ex. Mitte August 1993), *S. quadrimaculatus* (1 Ex. Ende Mai 1993), *S. bipunctatus* (2 Ex. Mitte Mai/Anfang Juni 1993) und *Platynaspis luteorubra* (1 Ex. Ende Mai 1993).

Ausschließlich mit Kescher/Klopfschirm/sonstige Aufsammlungen sind 8 Arten nachgewiesen worden. Hierbei handelt es sich vorzugsweise um Arten von Feuchtbiotopen, da dort kaum Fallenfänge stattfanden. Bemerkenswert sind auch die Nachweise des vorzugsweise montan vorkommenden *Adalia conglomerata* und des relativ seltenen *Sospita vigintiguttata.* Im April 1993 wurde von letzterem 1 Exemplar der dunklen Form (schwarz mit hellgelben Flecken) in einer Bodenfalle gefunden, die am Rand eines kleinen Erlenwäldchen positioniert war. Ein zweites Tier (helle Form - rotgelb mit hellgelben Flecken) konnte im August an einem Teichufer gefangen werden. Erwähnung finden soll auch das gemeinsame Vorkommen von *Rhizobius litura* und *Rh. chrysomeloides*, deren Verbreitungsgebiete sich offenbar doch etwas überschneiden. Nach KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER 1986 handelt es sich um vikariierende Arten, deren Verbreitungsgebiete sich nur berühren, aber eine wesentliche Überschneidung nicht erfolgen soll.

Für die Überprüfung der Belegexemplare danke ich Herrn Prof. B. KLAUSNITZER, DRESDEN, recht herzlich.

Literatur

KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER (1986): Marienkäfer. - A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt, Die Neue Brehm-Bücherei 451: 104 S.

Anschrift des Verfassers:

Jörg Lorenz
Schillerstr. 3
D-01737 Tharandt

600.
Zwei neue Nachweise von *Curimopsis monticola* (FRANZ, 1967) und *Curimopsis paleata* (ERICHSON, 1846) aus Sachsen-Anhalt (Col., Byrrhidae, Syncalyptinae)

Im Bereich der Gemeinden Benkendorf, Hohenweiden, Knapendorf und Schkopau (Saalkreis und Landkreis Merseburg-Querfurt) wurde im Laufe des Jahres 1996 eine Bestandserfassung der Laufkäferfauna auf 21 Referenzflächen mittels Bodenfallen (BF) durchgeführt. Bei der Auswertung der Bodenfallenfänge wurden insgesamt 66 Exemplare der Gattung *Curimopsis* isoliert, die nach Genitaluntersuchung zu *C. monticola* und *C. paleata* gestellt werden konnten. Wegen ihrer Homogenität sind die meisten *Curimopsis*-Arten nur durch Untersuchung des Aedoeagus sicher zu determinieren. Die Bestimmung weiblicher *Curimopsis*-Individuen ist vielfach unmöglich. Insbesondere bei der Revision der *Curimopsis setigera-paleata*-Gruppe waren in der Vergangenheit oft Fehlbestimmungen festzustellen. Sichere Unterscheidungsmerkmale können den Arbeiten von PALM (1934), BOLLOW (1937), FRANZ (1967), PAULUS (1979) und PÜTZ (1990) entnommen werden. Bei *C. monticola* und *C. paleata* handelt es sich um eurosibirische Faunenelemente im Sinne von DE LATTIN (1967).

Curimopsis monticola (FRANZ, 1967)
Diese Art ist von Mittelitalien, Österreich, Mitteldeutschland, Bosnien, Rumänien, Kasachstan, Kirgisien bis nach Ostsibirien verbreitet. Bei den Nachweisen aus Bosnien, Kasachstan und Kirgisien handelt es sich um Erstfunde (PÜTZ, in Vorbereitung). Mit den Funden in Mittelasien wird die aus zoogeographischer Sicht bestehende Verbreitungslücke nach Ostsibirien geschlossen. *C. monticola* wurde von PÜTZ (1990) von vier Fundorten im Südharz und Kyffhäuser für Deutschland nachgewiesen. Alle Fundorte befinden sich heute im Bundesland Thüringen. Seitdem sind keine neuen deutschen Nachweise bekannt geworden.